

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

und kein Papst. So heilig und allgemein ist diese Pflicht, daß kein Mensch auf Erden davon dispensiert ist, kein Priester und kein Laie, kein Gesunder und kein Kranker, kein Gelehrter und kein Angelehrter. „Gehet hinaus in alle Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und sich taufen läßt, wird selig werden, wer nicht glaubt, wird verdammt werden“. „Wer glaubt und sich taufen läßt, wird selig werden“. Eine wunderbare Verheißung! Aber dieses Glück, diese Seligkeit, ist doch sicher auch und vor den andern denjenigen aufbewahrt, die daran arbeiten, den andern zu diesem Glauben und zu dieser Taufe zu verhelfen. „Wer nicht glaubt, wird verdammt werden“. Ein furchtbares Wort! Aber dieses harte Schicksal wartet doch sicher auch und in erster Linie derjenigen, die schuld wären, daß andere nicht Gelegenheit bekamen, zum Glauben, zum „reinen und unverfälschten“ katholischen Glauben zu kommen. Der Heide, auch der sogenannte „Neuheide“ — wie man den Nationalisten oft nennt —, der guten Glaubens und braven Willens ist, kann gerettet werden, kann also in den Himmel kommen, auch wenn er von keinem katholischen Missionär getauft wird, bezw. keiner Konfession sich anschließt. Aber wir Katholiken können nicht gerettet werden, ohne daß wir bereit sind, irgendwie an der Missionierung der Heidenwelt mitzuarbeiten. Der Protestant, der guten Glaubens und braven Willens ist, kann gerettet werden, auch wenn er äußerlich nicht der katholischen Kirche angehört. Aber wir Ka-

tholiken können nicht gerettet werden, wenn wir nicht bereit sind, irgendwie mitzuwirken, daß unsere im Glauben getrennten Brüder zur Einheit der katholischen Kirche zurückkehren. Der liberale Katholik kann gerettet werden, kann in den Himmel kommen, falls er guten Glaubens und braven Willens ist, auch wenn er seinem Liberalismus nicht entsagt. Aber wir bedingungslose Katholiken können nicht gerettet werden, wenn wir nicht bereit sind, mitzuarbeiten, auch die liberalen Katholiken, diese besondern Sorgenkinder unserer Mutter, der hl. Kirche, für den „reinen und unverfälschten“ und dabei — daß man es doch wüßte oder glaubte! — ach, so glückseligen bedingungslosen katholischen Glauben zu gewinnen. Wie zu gewinnen? Durch unser klares und festes, aber immer auch kluges und liebevolles Wort vielleicht, ganz sicher aber durch unser braves Beispiel und unser noch viel mächtigeres frommes Gebet.*)

— *) Jetzt käme ein praktischer Teil. Und darin müßte untersucht werden, welchem von diesen Irrenden wir Katholiken am ehesten Gelegenheit hätten, den „reinen und unverfälschten“ katholischen Glauben zu predigen, mit andern Worten: welche Predigt „bei uns daheim“, das heißt in der katholischen Zentralschweiz, die aktuellste wäre. Und dann wäre die weitere Frage zu besprechen: von wem, wann, wo und wie ist diese allerwichtigste Predigt zu halten, damit sie am sichersten wirkt? Doch diese Fragen greifen über den Rahmen unserer Arbeit hinaus. Das sind pädagogische Fragen oder genauer Fragen der Pastoral.

Schulnachrichten

Luzern. Littau. Auf Beginn des kommenden Schuljahres erhält auch Littau-Dorf eine Sekundarschule; damit erstet in der Gemeinde Littau ein zweiter Sekundarschulkreis. Reußbühl (mit seiner getrennten Knaben- und Mädchensekundarschule) wird wie bisher ganz vorwiegend die heranreifende Jugend der dortigen Industriebevölkerung sammeln, Littau-Dorf dagegen mehr den Nachwuchs des bäuerlichen und kleingewerblichen Elementes. Beide werden dem Wohle der Jugend in hervorragendem Maße dienen.

— **Münster.** An der am 15. Febr. in Münster tagenden Bezirkskonferenz widmete der Vorsitzende, H. S. Schulinspektor F. A. Schürmann, in seiner Begrüßungsansprache dem jüngst verstorbenen Hrn. Blasius Habermacher, alt Lehrer von Ridenbach, der über 20 Jahre unserer Konferenz aktiv angehörte und für sie und die Schule ganze und tüchtige Arbeit leistete, Worte der Hochachtung und dankbarer Erinnerung.

Nach der sehr anregenden Lehrübung am Sandkasten über die „Einführung ins Verständnis der

Kurventlinie“, gehalten von Herrn Max Frey, referierte Fr. Phil. Herzog, Münster, über Zweck, Mittel und Methode der Körpererziehung, spez. über das Mädhenturnen. Ihr lehrreicher, in hübscher Sprache dargebotener Vortrag fand angenehme Unterstützung und Erweiterung durch die prägnanten Ausführungen der Korreferentin, Fr. M. Th. Kopp, Sek.-Lehrerin in hier.

Die Rechnungsablage und der Bericht der Kommission über die Jugendsparkasse Münster bewies, daß diese vom Volke sehr geschätzte Institution gut gedeiht; verzeigt sie doch, obwohl erst im Mai 1924 ins Leben gerufen, auf 31. Dez. 1927 einen Kapitalbestand von über Fr. 19.000.—.

A. L.

Baselst. Der 38. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip findet dieses Jahr in Liestal statt, und zwar vom 8. Juli bis 4. August. Liestal rüstet sich, die Gäste aus den verschiedenen Schweizer-gauen würdig zu empfangen und ihnen den Aufenthalt im alten Städtchen an der Hauensteinstraße so angenehm als möglich zu gestalten.

St. Gallen. * Aus 31 Bewerbern wurde Herr Lehrer Ründig in Müselbach-Kirchberg nach Oberuzwil und aus 19 Bewerbern nach Bundt-Wattwil Herr Lehrer Nüesch in Meter gewählt. — Nach 41jähriger gewissenhafter und erfolgreicher Wirksamkeit an der Unterstufe in Benken tritt Herr Lehrer J. B. Mäder aus Gesundheitsrücksichten zurück. Von Herzen dem treuen Lehrerveteranen noch einen langen, wohlverdienten Ruhestand. — Im letzten Jahre haben im Kanton St. Gallen von 242 Schulgemeinden 173 ihre Schüler und Lehrer gegen Unfall versichert. Es erfolgten 339 Unfälle, welche die Auszahlung von Fr. 15,239.— bewirkten. In der Stadt St. Gallen waren 77 Unfälle zu verzeichnen, in Rorschach 23, in Wil 27. Da die Versicherung ein schlechtes Geschäft machte, mußten die Prämien pro 1928 etwas erhöht werden. Dies wird aber hoffentlich keine einzige Schulverwaltung abhalten, deswegen die so wohlthätige Versicherung wieder zu erneuern. — Der Lehrerschaft vom Seebezirk hielt Herr Kollege Grüniger in Rapperswil einen gut aufgenommenen Lichtbildervortrag über: „Meine Nordlandsreise“. Im Frühling unternimmt die Konferenz eine botanische Exkursion ins Linthgebiet. — In den Frühlingferien führt die kantonale Schulkonferenz drei Lehreturnkurse durch, welche zur Einführung in die neue eidgenössische Turnschule dienen.

Oberwallis. Am 3. Februar wurden auf dem Gottesacker in Glis die irdischen Ueberreste von Herrn Kunstmaler und Prof. Ludwig Werlen der geweihten Erde übergeben. Während zwanzig Jahren führte er mit Geschick die Studenten des Kollegiums von Brig in die Geheimnisse der Zeichnung ein. Neben seiner Tätigkeit als Professor fand er auch Zeit, seine Kunst anderweitig auszuüben, seine Gemälde wanderten auf in- und ausländische Ausstellungen und wurden da stets bewundert und gerne gekauft. Auch die Gemälde in mehreren neuen Kirchen des Oberwallis stammen aus der Hand des Herrn Kunstmalers Werlen. Hr. Werlen war ein Mann von hoher künstlerischer Begabung, dabei ein heiterer, froher Charakter, in Studenten- und Freundeskreisen beliebt. Möge er nun in den himmlischen Kunstsälen das Urbild alles Schönen auf ewig schauen!

Schon am folgenden Tage riefen die Glocken wieder zum Begräbnisse eines andern Schulmannes. des hochw. Herrn Schulinspektors Fug von St. Nikolaus. In der besten Manneskraft der ersten fünfziger Jahre wurde diese einst kraftstrotzende Walliser Bergnatur von einer heimtückischen Krankheit dahingerafft. Wie viel hätte dieser unermüdete, für alles Gute begeisterte Arbeiter noch schaffen können! Doch, im unerforschlichen Ratschlusse Gottes war es anders bestimmt. Neben seinen vielen Arbeiten als Pfarrer der ausgedehnten Gemeinde St. Nikolaus versah er mehr als zwanzig Jahre lang das Amt eines Schulinspektors des inneren Vispertales. Wer mit den Wegverhältnissen

dieser Gegend betannt ist, der weiß, was es heißt, oft bei hohem Schnee die entlegenen Bergschulen zu besuchen. Doch Herr Inspektor Fug ließ sich nicht abschrecken, und bei solchen Reisen wird er sich wohl den Keim zu seiner Krankheit geholt haben.

Wie er mit sich selber streng war, so verlangte er auch von den ihm untergebenen Lehrern und Schülern ernste, ganze Arbeit, doch war er in seinem Urteil stets gerecht, und wer seine Pflicht getan, brauchte sich vor der Prüfung nicht zu fürchten. Mit Interesse verfolgte er die Schul- und Erziehungsfragen seines Heimatkantons und wußte stets ein gewichtiges Wort mitzureden. Daß bei seiner vielen Arbeit sein poetisches Talent etwas vernachlässigt wurde, ist tief zu bedauern. Ein in St. Nikolaus wohl nie gesehenes Leichengelt: bezeugte in welch hohem Ansehen der Verstorbene bei hoch und niedrig gestanden. Hochw. Herr Pfarrer und Schulinspektor Fug, der sich auf dieser Erde keine Ruhe gönnt, möge ruhen im ewigen Frieden. U. J.

— **Lehrerexerzitien.** (Mitg.) Der Vorstand des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner des Oberwallis hat sich entschlossen, den Herren Lehrern wieder einmal die Gelegenheit hl. Exerzitien zu verschaffen. Dieselben werden vom nächsten Ostersonntag (8. April), abends, bis am darauffolgenden Donnerstag (12. April, morgens, im Kollegium von Brig gehalten werden. Die Leitung des Kollegiums, Rektor und Dekonom, sind uns freundlich entgegengekommen, wofür wir bestens danken. Als Exerzitienmeister konnte der hochw. Hr. Vikar Riedweg, Zürich, gewonnen werden. Die Exerzitien werden auf den ausdrücklichen Wunsch des hochwürdigsten Herrn Bischofs veranstaltet und hochderjelbe wünscht, daß sich, wo möglich, jeder Lehrer beteilige. Der verehrte Vorsteher des Erziehungsdepartements erklärt sich zur Abhaltung der vorgeschlagenen Exerzitien gerne einverstanden. Er schlägt aber vor, daß wenigstens zwei dieser dadurch frei gewordenen Tage durch Religionsunterricht besetzt werden, während der Lehrer dafür an zwei Donnerstagen Primarunterricht zu halten hat. Vom hochwürdigsten Herrn Bischof und vom verehrten Herrn Staatsrat sind Unterstützungen in Aussicht gestellt worden, was wir dankbar vermerken.

Wir bitten nun alle Interessierten, besonders die hochw. Herren Schulinspektoren, die tit. Schulbehörden und die hochw. Herren-Katecheten, gütigst sich einzurichten und mitzuwirken, daß alle Herren Lehrer die hl. Uebungen mitmachen können. Im besondern ergeht der dringende Ruf an jeden Herrn Lehrer des Oberwallis, auch an die, die nicht mehr unmittelbar im Schulfache tätig sind, ja die besagten Exerzitien mitmachen zu wollen.

Möglichst frühzeitige Anmeldung ist durchaus notwendig. Man wolle sie an den unterzeichneten Vereinspräsidenten nach Unterbach richten.

Die genaue Tagesordnung wird jedem Herrn Lehrer gelegentlich zugestellt werden.

Für den Vorstand des obgenannten Vereins:

Pfarrer Zenklusen, Präs., Unterbäch.

Lehrer F. Biderbost, Schriftführer, Rizingen.

Himmelercheinungen im Monat März

Sonne und Fixterne. Im Monat März zieht die Sonne durch die Sternbilder des Wassermanns und der Fische und erreicht am 20., 9 Uhr 44 Min., den Aequator; das ist die Frühlings-Tag- und -Nachtgleiche. Die Sonne geht dann genau im Osten auf und im Westen unter und erreicht eine mittägliche Höhe von 43°. Am mitternächtlichen Gegenpol der Sonne befindet sich das Sternbild der Jungfrau, welchem der Löwe vorausgeht. Südlich davon ist das Viereck des Raben, nördlich das Haar der Berenice.

Planeten. Merkur erreicht am 22. eine maximale westliche Elongation von 27° 46' und kann daher morgens vom 11. bis 21. März von bloßem Auge beobachtet werden. Venus wird um die gleiche Zeit (morgens 5 Uhr 50 bis 6 Uhr 10 Min.) in Konjunktion mit Merkur gesehen. Mars steht in der gleichen Region (Sternbild des Steinbocks), geht aber etwas früher auf und verschwindet schon ca. 5 Uhr in der Dämmerung. Jupiter ist abends noch ganz kurze Zeit am Westhimmel sichtbar. Gegen das Monatsende verschwindet er in der Dämmerung. Saturn ist in der zweiten Hälfte der Nacht im Sternbild des Skorpions bis zur Morgendämmerung sichtbar.

Dr. J. Brun.

Die Reise-Legitimationskarte des kath. Lehrervereins der Schweiz ist soeben wieder unter der Leitung von Herrn Prof. Arnold, Zug, in handlichem Formate, in grünlichem Kleide, erschienen. Sie wurde in diesen Tagen den Mitgliedern zugestellt und es ist zu hoffen, daß der kleine Betrag für dieselbe auch lückenlos einbezahlt worden ist. Auf 38 Bahnen werden Vergünstigungen gewährt und eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten in den einzelnen Teilen der Schweiz können dank schönem Entgegenkommen zu ermäßigten Preisen besucht werden. Die angefügten Inserate von sehr empfehlenswerten, erstklassigen Hotels, Kunstwerkstätten, Besichtigungsgelegenheiten, Projektionsge-

schäften, Buchhandlungen usw. sind bei Ausflügen und Vereinsspaziergängen zuverlässige Berater und Wegweiser. Es findet sich darunter wieder eine schöne Zahl von neuen Inseraten; leider suchten wir vergebens einige Annoncen von frühern Legitimationskarten. Es läßt dies die Vermutung aufkommen, daß sie trotz Empfehlung von der Lehrerschaft zu wenig berücksichtigt wurden. Es ist dies von Geschäftsinhabern auch uns gegenüber schon betont worden. Also Solidarität vor! B.

Hilfskasse

Eingegangene Gaben im Monat Februar:

Von der Sektion Willisau-Zell . . .	Fr. 50.—
Von der Lehrerschaft Wil	„ 10.—
Transport von No. 5 der „Schweizer-Schule“	„ 2090.75.
Total	Fr. 2150.75

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassatommision,
Postfach VII 2443, Luzern.

Lehrerzimmer

Wir bitten unsere Konferenzberichterstatter aus dem Kanton Luzern, auf einen eingehenden Bericht zu verzichten, sofern es sich um erziehungsrätliche Aufgaben oder um Einführungskurse ins neue Geographielehrmittel handelt. Diese beiden Themata sind nun in unserm Blatte schon wiederholt zur Sprache gekommen. Neue Gesichtspunkte werden kaum mehr gemeldet. Abermalige Wiederholungen müßten die Leserschaft nur langweilen. Wir bitten um gütige Nachsicht, wenn wir unsern immer prompten Korrespondenten hier einmal in den Arm fallen müssen. Aber „allzuviel ist ungesund“. — Verschiedene Einsendungen (aus Thurgau, Freiburg, Baselland und andere) müßten auf eine nächste Nr. verschoben werden; wir bitten um gütige Entschuldigung. — Mit der heutigen Nr. geht die Artikelserie „Glauben und Nichtglauben als psycholog. Probleme“ zu Ende. Wer interessiert sich für Separatabzüge dieser prächtigen Arbeit in handlicher Broschürenform? Antwort an die Schriftleitung.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinpektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Troxler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Kassentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38 St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. W. K.: VII 2443, Luzern.